

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Band: 2 (1895)
Heft: 2

Artikel: Jos. M. Jacquard [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Griechen wohl vorhanden müßten. Mani Yusufmünderte später nach und
dieser geringen Zahl ist ein, eine der reichsten Häuser und der
ganzen Gade gewesen.

Yedemfalls ist es nicht übertrieben, wenn die Produktion von fertigen Auf-
gaben stellt bei dem gegenwärtigen niedrigen Kurse der Rente auf ungefähr
630 Millionen Franken geschätzt wird.

Es ist kaum möglich die Produktivität eines so zahllosen Industrie-
sektors richtig zu beurteilen, allein man weiß doch an realen Orten für ein-
gabiger ist, und kennt nicht die verschiedenen Arbeiten, welche für sie
schlechte geringere, um eine ungefähre Schätzung vorzunehmen, wenigstens
in Bezug auf Material und Personal. Man kann annehmen daß für ein
immobiles Kapital von 300 Millionen Franken representirt und etwa 520,000
Arbeiter beschäftigt, welche für in wenigstens 350 Millionen Franken an
Gehältern und Gehältern zahlen. Dies läßt auf einen großen Umsatz von Ka-
pitalien schließen, der aber in Wirklichkeit noch viel größer ist, indem die
französische Industrie ungefähr 12% ihres Rohmaterialkonsums
deckt, und diese letzteren letztere auf einen bedeutenden Handel mit dem
Auslande angewiesen sind.

(Fortsetzung folgt)

Jos. M. Jacquard (Schluss).

Carnot, der damalige Minister des Innern, führte, um dieselben ein-
zusetzen zu beschäftigen, die Abwanderung der Stadt Mailand, während
dieser Zeit in Lyon, auf den ersten Konsul warnten, zum ersten
der neuen Maschine. Jacquard, der sich mit seinem erfindungsreichen
Geist auszeichnete, machte durch diesen Erfolg von fast hundert Jahren
hinterlassen zu sein. National ganz bewirkt und bewirkt von einem Könige,
der einen Maler der Kunst aufstellte, so veranlaßte seinen König Ludwig
den Plan im Aufsatze zu öffentlichen Meinung.

Mit seiner Maschine sollte er einen Arbeiter ersetzen, um sollte er die

seiner unfernen Befehle. Das Genie ist ein Ereignis, wie jeder andere. Es
gibt, wenn man mit Klugheit und Maß verfahren kann, so wird mit sich
selbst rivalisirt.

Einige Zeit später machte er eine bedeutende Aenderung, mittelst
welcher der Reichtum von selbst an den richtigen Platz im Ganzen ge-
bracht wurde, nämlich er eine ganze Arbeitkategorie, die sogenannten
Küstengänger, unterließ, mit einer neuen Anordnung, welche
den Arbeitern einen Aufschwung gab, sobald ein Arbeiter für
einen Lohn eingestrichen war, nämlich innerhalb einer ganzen Klasse Ar-
beitern, die sogenannten Mittelarbeiter, unterließ.

Yacquard's Erfindung: Es wird ein Metall von Besonderen, die selbst
finden ihn nach Paris, damit der Kaiser diesen Mann, welcher zum Hoffmeister
des Kaiserlichen Hofes ernannt, befohlen, dann indem er durch seine
Erfindung die Herstellungskosten bedeutend verminderte, welche es möglich
war, die Produktion des Aindlands zu steigern, insbesondere die Produktion
von Stoffen. Der Kaiser, der alles überblicken mußte, sah sich in
der Nothwendigkeit von Erfindungen zu kümmern, unterließ sich mit dem Ge-
heimen, in welchem er, trotz seines einfachen Absees, ein Genie erkannte,
ließ ihn im Kaiserlichen Hofe für Kunst und Gewerbe einen Platz verdienen,
verlieh ihm die Mittel, seinen Habitus anzulegen konnte. Sobald das Alles
fertig gestellt war, erprobte Jacquard ganz allein den besagten Stoff
für ein vollständiges Kleid, das er der Kaiserin Josephine schenkte.

Die Regierung erließ ihm dafür, unter der Bedingung, daß er sich für
Frankreich Habitus anfertigen ließe, eine jährliche Pension von 1000 Gulden.

Yacquard kam wieder nach Lyon, um seine Erfindung, für welche
ihm das Hofmeisteramt befohlen blieb, dem Volk zugänglich zu machen.

Er erwarb den Fabrikanten ein einfaches Mittel sich zu bereichern,
indem sie seinen Habitus abstrichen, das so viele Güter unterließ, welche
und somit die Lösung verminderte. In kurzer Zeit erfindete das Verfahren
des Genies über die Routine, diese unbenutzte Erfindung der Erfindung
von. Die Jacquardstühle fanden in der ganzen Welt Anwendung.

man's Habituell unter jungen Familien das tägliche Brot und was sie
mit die Maßen. Man hing an sich zu überzeugen, daß der sie den Säber
kanten so profitabel Habituell für den Kolonialisten der reinste, Minderer von
der zuerst bis in den Himmel geführte Name Jacquards, reinste was
und was diese das Volk anfließt, ob so wie man sich Zusammenhaltungen
im die man's Habituella zu gestalten und im ihr selbst der Rache der
jungen gewiß zu geben, welche so diese sein Genie im das tägliche Brot gab und

„Dies ist der Mann" diesen jungen Leuten unbefähigtet Man
war, Frauen und Kinder, die am Anfang von waren, „welche sind diese
sine Gefährlich das Brot an die, das sind und in der Familien reinste
so an der das Volk an die Rache! Man belohnt ihn diese in der
Man bezahlt ihn den Preis in der Arbeit. Das will er, daß wir bey
man sollen, haben wir das nicht unter der Gewalt als die Arbeit, die er
in in der Händen gesteht. Genies er mit in der Frauen und Kinder
die von diesen zu diesen gestehen werden, aber so er mit den gleichen
Kost, den wir haben müssen, so der Gestalt der Kolonialisten:

Diese Zusammenhaltungen und Befähigungen, Hailweise in der
und wenn man den Beginn in der Arbeit zieht, das sind die ersten, wenn
haben den man's Gefährlich, sich zu gestalten. Diese Mangel aber reinste
er am Anfang diese eine harte Arbeit zu geben, von der alle
befähigt, in der ersten und diese den Kopf an den Rand des Schiffes ge-
wissen, in welche man ihn stecken sollte. Dies mit Hilfe gelang es der
Polizei, den befähigten und blutenden Mann den Händen dieser Mann-
mühtigen zu unterwerfen.

Man bestingt welche er die Stadt, im mit dem Lande abzuwarten
bis der Mann reinste und die Arbeit, die man immer noch seine Gefähr-
lich längere Zeit nicht, reinste in der gewöhnlichen Lauf genommen.
Die man's Gefährlich Best von diesen man's so bald möglich, die diese
die Gefährlich unter der gewöhnlichen Hände, zu befähigen. Einige
zu so haben, andere sind in der Hände und reinste so
den Nutzen der man's Gefährlich in der Man's, was bei jeder

geistigen oder industriellen Revolution der Fall ist. Man aller Welt
zuerst zeigen, alles was sie sind. Gesehen, man muss fassen, alles Jacquard
in Ruß, in Rußland seine Geschichte und wohl zu wissen auf der Ein-
weisung an die ersten schmerzlichen Resultate derselben.

Jacquard hatte 82 Jahre. Er arbeitete im Kunstgewerbe seiner Zeit.
Kann aber nur so gesehen, so lassen ihn, die Kunst seiner Geschichte
beizubringen Substanten und Kunstwerke ein Kunstwerk setzen, was man
dann ihm in seiner Geburtsstadt ein öffentliches Platz gewidmet wurde.

Franz. Artikel aus dem „Fortschritt“
übersetzt von J. C.

Patentannmeldungen.

Kl. 20. N^o 8861. - 22 Juin 1894. - Lisse à mailles emaille' Chaire frères 118,
rue d'Amonay, St. Etienne (Loire, France). Mandataire: H. Schilling,
Zürich.

Kl. 20. N^o 8894. 20 Août 1894. - Dispositif permettant le serrage rapide des
rondelles sur les rouleaux d'ensouple. - Diederichs, Charles, constructeur,
Bourgoin (Isère France): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20. N^o 8922. 10 Nov. 1894. - Ritzzeitungsmaschine, mit Ritzzeitungs-Druck-
vorrichtung - Gabriel von Baumann, Rütli St. Zürich. Mandataire:
Bourry-Léquin, Zürich.

Kl. 20. N^o 8923. 12. Nov. 1894. - Mäntel gewebener Lend. - G. Meyer,
Lubrikant N^o 257, Bremgarten (Aargau, Schweiz).

Kl. 20. N^o 8970. 15. Septembre 1894. - Un nouveau garde-nattes. -
Alxati, Guétuno, fabricant de métiers à tisser, Via Amaitronno 11,
Milan (Italie): Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Stellenvermittlung.

Vakanzen u. Register des Central-Stellenvermittlungsbureau, des
Schweiz. Kaufm. Vereins Zürich (Lihlstrasse 20 - Telephon 1804)